

Das FREITAGSFAX

Nr. 21 vom 23. Mai 2003

Eine Seite pro Woche aktuelle und kurze Informationen und recherchierte Berichte über Gottes Wirken weltweit – bewusst einseitig positiv, mit ermutigenden Zahlen, Daten, Fakten, Tipps und Erlebnissen zum Stichwort „Typisch Gott!“ – Jeden Freitag direkt zu Ihnen per FAX oder E-Mail.

IMPRESSUM: Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Wolfgang Simson (Religionsforscher und Strategieberater), Akazienweg 2, D-79798 Jestetten; FAX: 07745-919531; E-Mail: freitagfax@t-online.de; Internet: www.freitagfax.de Copyright © W. Simson. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet!

Jahres-Abonnement in Deutschland (50 Ausgaben) für FAX-Empfänger: 30,00 €, E-Mail: 25,00 € (Kostenlose und unverbindliche Probeabos, (3 Ausgaben, auf Anfrage oder Empfehlung) Abo-Verwaltung und Versand: Oliver Schippers, FAX: 0641-49410014, Tel.: 0641-49410013, E-Mail: the-next-step@gemeinde-beratung.de

Indien: Aufbruch in Uttar Pradesh

Was für viele kaum denkbar erschien, wird nun Wirklichkeit: durch eine rasche Ausbreitung von neugegründeten Hauskirchen im nordindischen Bundesstaat Uttar Pradesh – früher eine dem Evangelium gegenüber verschlossene Hochburg des Hinduismus, kommen Zehntausende zum Glauben. Tausende von neuen Hauskirchen sind in den letzten 2 Jahren entstanden. Aus den Hunderten von Berichten über Heilungen, Befreiungen und das ständige Ausweiten der Bewegung, die nun bereits viele Dörfer erfasst hat, hier einige wenige aktuelle Beispiele:

Sohn des Zauberers geheilt

In der Region Varanasi (Bhadora Block im Ghazipur District) im Dorf Sachar litt Kailash, der Sohn von Arjun Ram, seit 10 Jahren an einer Geisteskrankheit. Arjun Ram ist ein Zauberer. Als im April 2003 einige Gemeindegründer für Kailash beteten, wurde der Junge komplett geheilt. Arjun ist nun überzeugt, dass Jesus größer als alle Mächte sind, die er kennt.

Die blinde Taluk kann wieder sehen

Sushil Kumar berichtet von Taluk Devi, einer älteren Frau aus dem Dorf Khera im Block Navabganj. Seit Jahren ist Taluk blind, es gab für sie keine Hoffnung auf Heilung. Als sie jedoch von Jesus hörte, bekam sie neue Hoffnung. Sushil und ein Kollege beteten und fasteten für sie, und Gott rührte sie an, sodass sie wieder sehen konnte. Als die Schwester von Taluk Devi dies mit ansah, bat sie um Gebet für ihre Familie, die von Dämonen geplagt war. Viele in ihrer Familie waren jung eines unnatürlichen Todes gestorben, selbst die jungen Tiere der Familie starben. Nach Gebet wurde die ganze Familie frei von dieser Plage und entschloss sich, Jesus nachzufolgen.

Büffel geheilt

Im Distrikt Balrampur im Block Gainsdi im Dorf Sadvanpur war ein Büffel seit längerer Zeit krank. Als die Gemeindegründer Vasdev und Maniram für den Büffel beteten, wurde der Büffel geheilt.

Macht über dämonische Mächte

In der Region Allahabad berichtet der Gemeindegründer Pushparaj, dass eine Frau aus dem Dorf Birayapur darüber klagte, dass sie und ihre Enkeltochter wegen Alpträumen nicht schlafen konnten. Nach dem Gebet gab es keine Alpträume mehr. Eine Frau aus demselben Dorf nahm Pushparaj in ihr Haus, um ihm ihre Tochter zu zeigen, die sich mit Schmerzen auf dem Bett wand. Der Geist Gottes sagte Pushparaj, dass das Mädchen seit 2 Jahren dämonisiert war. Auf Rückfrage bestätigten die Eltern das. Nach dem Gebet für die Tochter wurde sie augenblicklich befreit vor aller Augen. Nachdem der Familie das Evangelium erklärt wurde, entschlossen sich alle, von nun an Jesus nachzufolgen. Eine Frau, die ständig die Vision einer Schlange vor sich sah, wurde ebenfalls auf Gebet hin befreit, und auch sie folgt von nun an Jesus nach.

Vom Totenbett aufgestanden

In der Region Ballia im Dorf Chitauni war Phulmati totkrank geworden. Ihre Kinder und Verwandten hatten sich um das Todesbett versammelt, um von ihr Abschied zu nehmen. Der Gemeindegründer Prabhu Nath war mit einigen Neubekehrten im Gebet in einem anderen Haus versammelt, als Gott ihm zeigte in das Haus von Phulmati zu gehen und für sie zu beten. Dort angekommen fand er alle Anwesenden weinend vor. Als er die sterbende Frau fragte ob sie geheilt werden möchte, sagte sie nur dass es Zeit für sie wäre zu gehen, und ausserdem, wer sollte sie denn heilen können. Prabhu Nath erzählte ihr das Beispiel des Mannes am Teich Bethesda, der von Jesus nach 38jähriger Krankheit geheilt wurde. Er sagte ihr das Evangelium, und als Prabhu gemeinsam mit den neubekehrten Christen für Phulmati beteten, berührte Gott diese Frau und sie wurde sofort geheilt. Am nächsten Morgen kam ihr Sohn bereits um 6 Uhr mit der Nachricht, dass die Frau völlig wiederhergestellt sei und ihr Leben Jesus gegeben habe.

Quelle: UP Project; Mohan Philip

Südafrika: Der etwas andere 1. Mai

Vor 5 Jahren kam Graham Power, einer der bekanntesten Geschäftsleute in Südafrika, zum Glauben an Jesus Christus, berichtet Dr. Jack Denison von der Bewegung CitiReach (USA). Das Leben von Power veränderte sich radikal. Bald nach seiner Bekehrung gab Gott ihm eine Vision, dass durch Grossversammlungen in Stadien die Kirchen zusammengeführt werden und für eine gemeinsame Perspektive für die Transformation der Gesellschaft ausgerichtet werden können. Im Jahr 2001 kamen 45.000 Christen im Newlands Stadium in Kapstadt zusammen und verpflichteten sich gemeinsam für biblische Einheit, soziale Versöhnung und die Transformation der Gesellschaft einzustehen. „Transformations 2002“ brachte 300.000 Christen in 8 Stadien Südafrikas zusammen, alle Stadien waren durch Satelliten live verbunden. Die Regierung strahlte einen einstündigen Zusammenschritt mehrfach am nationalen Fernsehen aus, verblüfft von der grossen Anzahl der Teilnehmer sowie den vielen praktischen Beispielen von Versöhnung zwischen unterschiedlichen Rassen und dem Wunsch, der Gesellschaft zu dienen. „Transformations 2003“ fand am 1. Mai 2003 statt. In 135 Stadien in 27 afrikanischen Nationen kamen 1,7 Millionen Christen zusammen, weitere 5 Millionen verfolgten die Übertragungen am nationalen Fernsehen. Das Ziel für „Transformations 2004“ ist eine simultane Veranstaltung in allen afrikanischen Nationen. Graham sieht, wie die Zusammenkünfte zu einer Herzensveränderung der Christen führen. Das allein sei aber nicht genug, so Graham, denn es muss sodann zu einem Prozess kommen, wodurch die Kirchen sich wieder nach aussen orientieren und dem direkten Umfeld, der Gesellschaft, besser dienen würden. Nur so könne das soziale und geistliche Klima der Städte Afrikas verändert werden. In Zusammenarbeit mit CitiReach und anderen Gruppen wird derzeit an einem kontinentübergreifenden Konzept für diesen Prozess gearbeitet.

Quelle: CitiReach International; Fax (+1)-719.548.9619, E-mail: JackD@CitiReach.org, www.CitiReach.org